

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei F. Krumpotic, Piazza Carl I. ehenerdig, Telephone Nr. 58

Sprechstunden: A. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Besuchsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtiger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krumpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Aufträge (Anzeigen) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krumpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Petitzeile, Reklamennotizen in redaktionellen Zeilen mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dabel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 16. März 1909

— Nr. 1182. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. März.

Einige Betrachtungen über das Bündnis mit Italien.

Das „Fremdenblatt“ schreibt:

„Ein in der letzten Nummer der „Danzerschen Armeezzeitung“ erschienener Artikel „Auf nach Belgrad!“ enthält unqualifizierbare Angriffe auf Serbien und schließt mit der Aufforderung, man möge endlich mit Italien „reinen Tisch“ machen durch die „rücksichtslose Abschüttelung des Bündnisses“. Wenn „Danzers Armeezzeitung“ häufig ihren Ehrgeiz darein setzt, Meinungen zu vertreten, welche den Anschauungen der gesamten ernstlichen Presse Oesterreich-Ungarns widersprechen, so geht dies nur das Blatt und seine Leser an. Im Interesse der auswärtigen Politik der Monarchie müssen wir es aber zurückweisen, daß durch Auslassungen, wie die oben erwähnten, willkommene Argumente für Verdächtigungen und Angriffe geliefert werden. Was insbesondere das Verlangen nach Abschüttelung des Bündnisses mit Italien betrifft, liegt darin eine Aufsehnung gegen eine Politik, deren Vorteile die Würdigung aller einsichtigen Faktoren Oesterreich-Ungarns finden. Es konnte in keinem schlechter gewählten Augenblicke vorgebracht werden als gerade jetzt, nachdem eine bundestreue italienische Regierung ein so eklatantes Vertrauensvotum der Wähler empfing. Die Haltung dieses vom k. und k. Reichskriegsministerium wiederholt desavouierten Blattes ist umso bedauerlicher, als der Name, den es führt, vielfach die irriige Meinung hervorgerufen hat, als ob es das Organ der Armeeverwaltung wäre, eine Annahme, die jeder Grundlage entbehrt.“

Das „Fremdenblatt“ ist ein Organ, das die Regierungssphäre bläst, selbst unter Umständen, wenn wir alle auf das Konzert der Herren vom grünen Tisch pfeifen. Aber ein jeder, der nur halbwegs über ein politisches Verständnis verfügt, muß dieser Zeitung recht geben. Ueber Serbien wollen wir überhaupt nicht sprechen. Wir wollen höchstens die Bemerkung machen, daß uns in diesem Falle das Säbelgerassel der „Armeezzeitung“ sehr bedenklich vorkommt, weil es doch klar ist, daß das allenfalls bevorstehende furchtbare Gemetzel in gar keinem Verhältnis zu dem stünde, was wir zu „erobert“ hätten. Allerdings: wir könnten vielleicht Serbien und Montenegro annektieren. Aber eine solche Wendung wäre, wenn wir unsere diplomatischen Kräfte mit der gebotenen Klugheit ins Treffen zu stellen vermögen, vielleicht auch

ohne Krieg möglich. Von der Existenz der Karageorgewitsch ist die Seligkeit dieses kleinen Königreiches sicher nicht abhängig. Kurz und gut: Dieser Perspektive läßt sich auf diplomatischem Wege entgegenarbeiten — es ginge auch ohne Blutvergießen. Darum wollen wir lieber dem Frieden als dem Kriege das Wort reden.

Und nun zu Italien: Es ist gewiß, daß das Bundesverhältnis zu diesem Staate infolge der irredentistischen Bestrebungen nicht den Wert besitzt, der ihm von rechtswegen zukommen sollte. Aber ist diese Tatsache ein Grund dafür, auch bei uns darauf hinzuwirken, daß aus einem Eheverhältnis mit finsternen Zeitabschnitten ein unbedingt feindliches Gegenüberstreben werde? Ist es nicht besser, in diesem Falle die Vernunft walten zu lassen und darauf hinzuwirken, daß verderbliche, menschenmordende Kräfte durch ein striktes Abkommen auch für die Zukunft gebunden werden? Wäre es nicht klüger, anstatt diesem Bundesverhältnis den Boden zu untergraben, in jener Zeitschrift das Bürgertum unseres Staates darauf aufmerksam zu machen, daß eine gebotene Opferwilligkeit zugunsten unserer vernachlässigten Seemacht heutzutage das vortrefflichste Mittel sei, diesen Vertragszustand stark und sicher zu gestalten? Wer legt heute Wert darauf, der Bundesgenosse eines Schwachen zu sein? Und wir sind bisher Italien gegenüber schwach gewesen — unser wertvollstes Gebiet, unsere Achillesferse, die Adria, ist heute noch der verwundbarste Teil des Staatskörpers!

Im übrigen sei folgendes bemerkt: Es ist sicherlich wertvoll, daß die Offiziere unserer Armee ein Organ besitzen, das für ihre Interessen kaltblütig und schneidig eintritt. Wer aber „Danzers Armeezzeitung“ in der letzten Zeit interessiert verfolgt hat, muß konstatieren, daß sich in diesem Blatte eine Politik des Säbels breitgemacht hat, die mit allem Nachdrucke perhorresziert werden muß. Eine Zeitung, die für die Interessen unserer Offiziere, unserer Wehrmacht mit allem Nachdrucke eintritt, wird von jedem Freunde des Heeres mit Freuden begrüßt werden. Eine solche Zeitung aber, die ihren sachlichen Wirkungskreis überschreitet, indem sie durch eine rabiate, unverantwortliche Kassettpolitik in einem hochwichtigen Augenblicke dazu beiträgt, bestehende Verstimmungen zu verschlimmern und dadurch möglicherweise auch neue Komplikationen schafft, muß unbedingt, nicht nur amtlich, desavouiert werden. Wenn schon sich dieses Blatt „Armeezzeitung“ nennt, so möge es bedenken, daß dem Offizier jedwede Politik, insoweit auch die Betätigung jeder Staatskunst verboten ist, die ausschließliche darauf ausgeht, jene Kreise zu treffen, die der Ursprung aller wirtschaftlichen Kraft, d. h. die sind, die zum Schutze ihrer Interessen im Militär das Mittel ihrer Defensiv geschaffen haben. Es gibt Kriege, die mit Rücksicht auf dies und jenes unvermeidlich sind. Zu diesen gehört der

Krieg zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien nicht, weil er uns nicht einmal die Kosten der Regie hereinbringen kann. Deswegen ist die Aufregung des Blattes zwecklos.

Zum Schlusse wäre noch eines zu bedenken: Man weiß, daß manche ernste Kreise der italienischen politischen Gesellschaft „Danzers Armeezzeitung“ voll nehmen. Ist es also nicht unverantwortlich, Artikel zu veröffentlichen, die speziell jetzt böses Blut machen müssen? Ist es unbedingt notwendig, daß wir die überschüssige Papierschnid eines kriegshungrigen Feldens mit schweren diplomatischen Komplikationen bezahlen müssen? — k. —

Todesfälle. Am 14. d. M. ist hier Herr Jakob F e s h l e r, k. u. k. Artilleriezeugenoffizial im Festungsartillerieregimente Nr. 4, nach kurzem schweren Leiden im 47. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet heute um 4 Uhr nachm. vom Marinehospital aus statt. Die hl. Seelenmesse wird morgen den 17. d. um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden. — Am 13. d. ist hier Herr Ferdinand Rosenzweig, k. u. k. Oberleutnant im Fest.-Art.-Regt. Nr. 3, gestorben. Die Beerdigung fand gestern nachmittags in Budapest statt.

Schiffsbau der k. u. k. Kriegsmarine. S. M. Rapidkreuzer „Admiral Spaun“ ist nunmehr im Untermasterteile fast fertiggestellt. Trotzdem ist nicht anzunehmen, daß dieses Schiff, das unsere Flotte um einen wertvollen Typ bereichern wird, schon im Juni, wie gemeldet ward, vom Stapel laufen wird. — Das zweite auf der hiesigen Werft erbaute Unterseeboot liegt, wenn man von geringfügigen Ergänzungsarbeiten absehen will, fertig auf dem Stapel. Die Stapellassung wird schon nächstens erfolgen. Das Boot gehört dem Late-Typ an, hat 250 Tonnen, für den Oberwasserbetrieb Gasolinmaschinen, für den Betrieb unter Wasser elektrische Motoren. Es wird ober Wasser zwölf Meilen, unter Wasser sieben Meilen fahren.

Aus dem Militärverordnungsblatte. Der Kaiser hat dem FML. von Georgi den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit Rücksicht der Tage verliehen. — Der Leutnant Karl Dittrich wurde vom Festungsartillerieregiment Nr. 4 zum Festungsartillerieregiment Nr. 6 versetzt.

Französischer Generalkonsul in Triest. Laut Note der k. k. Serbehörde in Triest hat der Kaiser dem Bestallungsdiplome des zum Generalkonsul von Frankreich für Triest und das Küstenland, Dalmatien, Krain, Karnten, Tirol und Vorarlberg mit dem Amtsitze in Triest ernannten Herrn Pierre Francois Denis

Fennleton.

Die serbischen Rüstungen.

(Von einem Militär.)

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die serbische Kriegsverwaltung im geheimen Vorbereitungen für eine rasche Durchführung der Mobilisierung trifft. Als Anzeichen dieser seit etwa zwei Wochen datierenden Vorkehrungen sind anzusehen: die Erlassung eines Getreideausfuhrverbotes, die Rückversetzung der exterritorial disklozierten Regimenter in ihre Ergänzungsbezirke, die Einberufung des dritten Aufgebotes behufs Verteilung der für dieses bestimmten Waffen und Munition, die Ansammlung rollenden Eisenbahnmaterials in den großen Bahnhöfen, die Einziehung eines gegen das Vorjahr um 13.000 Mann erhöhten Rekrutenkontingents, die Einberufung des zweiten Aufgebotes zu Waffenübungen, endlich die beschleunigte Franzosierung der im Auslande mit sehr kurzen Lieferterminen in Bestellung gegebenen Kriegsmaterialien. Serbien ist mit diesen seinen Mobilisierungsvorhaben augenscheinlich bestrebt, für den Fall, daß Oesterreich-Ungarn energisch auf Beantwortung der durch den Grafen Forgach überreichten Note drängen sollte, binnen wenigen Tagen die Mobilisierung der Armee durchzuführen zu können.

Daß Serbien eine ausgesprochene Kriegspolitik betreibt, geht auch aus der für das kleine Land sehr bedeutenden Erhöhung des Kriegsbudgets hervor. Das Kriegsbudget belief sich im Jahre 1899, also vor einem Jahrzehnt, auf 18.2 Millionen Franks, 1900 auf 20, 1901 auf 17.9, 1902 auf 15, 1903 auf 18.5, 1904 auf 18, 1905 auf 20, 1906 auf 20.4, 1907 auf 20.6, 1908 auf 21.7 und schnellste 1909 auf 27 Millionen Franks hinauf. An Rüstungskrediten wurden ausgebracht: von der in Frankreich begebenen 95-Millionen-Anleihe widmungsgemäß 46, in der Tat aber mindestens 80 Millionen, weiter aus dem Kredit des Vorjahres 37 Millionen, endlich aus dem vor kurzem bewilligten Kredit von 33 Millionen vorläufig 15 Millionen. Die Aufwendungen für die Armee belaufen sich somit in den letzten zwei Jahren einschließlich der im Kriegsbudget verrechneten auf rund 175 Millionen Franks, wobei der letzte Rüstungskredit von 15 Millionen und das Kriegsbudget per 1909 nicht eingerechnet sind. Einschließlich dieser beiden Posten sind der serbischen Kriegsbereitschaft rund 217 Millionen in zwei Jahren zugeführt worden, also mehr als das Doppelte der jährlichen Staatseinnahmen. Daß unter diesen Verhältnissen die Staatsschuld gewaltig anwachsen und sehr große neue Abgaben notwendig sein werden, erhellt ohneweiters. Eine solch wahnwitzige Politik erscheint nur dann

gerechtfertigt, wenn die Aussicht vorhanden ist, daß die Rüstungsauslagen irgendwie refundiert werden, wenn nicht heute, so morgen. Mit anderen Worten: Serbien spekuliert nach wie vor auf Landerwerb und einen Zuwachs an Bevölkerung, der es ihm erleichtern soll, die Lasten seiner Kriegspolitik zu tragen. Es spekuliert auf einen siegreichen Feldzug, sei es gegen die Türkei oder gegen Oesterreich-Ungarn. Die Hinterhältigkeit, die in der serbischen Antwort auf die russische Note lauert und die in der Verzögerung der Antwort auf die letzte österreichische Note zutage tretende Taktik der Verschleppung deuten darauf hin, daß es der serbischen Regierung nur darauf ankommt, Zeit für die Vollenbung der Rüstungen zu gewinnen. Jeder Tag, der den Serben geschenkt wird, bedeutet für eine etwa doch notwendig werdende militärische Aktion Oesterreich-Ungarns ein großes Plus an Geld- und aller Voraussicht auch an Menschenopfern. Unsere militärische Bereitschaft kostet uns täglich 1.500.000 Kronen, ein Feldzug würde bei der erhöhten militärischen Schlagkraft Serbiens heute täglich drei Millionen kosten, in Zukunft zweifellos noch mehr. Unser Staatsinteresse und unsere Finanzlage erheischen ehebaldigste Antwort auf die Frage, ob Serbien Frieden will oder nicht.

Adrien Chabrie das Allerhöchste Exequatur erteilt. Infolge Erlasses des k. u. k. Handelsministeriums wird derselbe in seiner Eigenschaft anerkannt und zur Ausübung der Konsularfunktion zugelassen.

Der Hochverratsprozess in Agram. Man meldet aus Agram, 13. d.: Das Verhör des Valerian Pribicevic wird fortgesetzt. Derselbe erklärt, es sei die Aufgabe des Königreiches Serbien, alle Serben zu vereinigen mit Ausnahme jener der Monarchie, da Kroatien nicht zu Serbien gehört hat. Sodann wird der dritte Angeklagte Dresanin verhört. Derselbe bekennt sich als Anhänger der selbständigen Serbenpartei, die durch ihre Blätter das serbische Volksbewusstsein heben wolle. Er gibt zu, vertrauliche Versammlungen besucht zu haben, ohne jedoch etwas Sträfliches getan zu haben. Er gesteht weiter ein, von „nicht befreiten Ländern“ geschrieben zu haben, da in Kroatien keine Freiheit herrsche. Wegen dieser Behauptung wird er vom Präsidenten streng gerügt. Sodann wird die Korrespondenz Dresanins mit Belgrader Persönlichkeiten verlesen.

Dankfagung. Die Kommanden der 4. Festungsartilleriebrigade in Pola und des Festungsartillerieregiments Nr. 3 (Przemysl) beehren sich, im Namen der trauernden Hinterbliebenen und der Waffengefährten des dahingeshiedenen Oberleutnants Wilhelm Ritter von Rossner allen zu dessen Bestattung Erschienenen den wärmsten Dank für die betätigte herzliche Teilnahme auszusprechen.

Zur neuen Prüfungs- und Klassifikationsvorschrift an Mittelschulen. Nach Schluss des ersten Halbjahres, in dem das neue, den ganzen Unterrichtsbetrieb durchdringende Prüfungs- und Klassifikationsverfahren an den Mittelschulen in Anwendung kam, sind in der Öffentlichkeit mannigfache Stimmen über die Durchführung laut geworden, von denen die einen geringeren Erfolg der Schüler gegenüber dem früheren System beklagten, andere unter Hinweis auf statistisches Material das Gegenteil davon behaupteten. Die Unterrichtsverwaltung, die sich der Schwierigkeiten der Durchführung der neuen Verordnung von Anfang an bewusst war — mußten sich ja Lehrer, Schüler und Eltern zunächst an den neuen Kurs gewöhnen — verfolgte die zutage tretende Bewegung mit pflichtmäßiger Aufmerksamkeit. Da wesentliche Bestimmungen der neuen Verordnung erst mit dem Schlusse des laufenden Schuljahres zur Durchführung gelangen, so wird ein erster Ueberblick über die Gesamtwirkung der neuen Verordnung erst in einem späteren Zeitpunkt möglich sein. Die Unterrichtsverwaltung beabsichtigt, nach Ablauf einer entsprechenden Beurteilungsfrist, frühestens im Herbst des laufenden Jahres, Berichte über die Ergebnisse des ersten Versuchsjahres durch die Landes Schulbehörden einzuholen, um auf Grund gemachter Wahrnehmungen erforderlichen Falles Erklärungen oder Ergänzungen zu den getroffenen Verfügungen zu geben. Als erfreuliche Tatsache kann übrigens schon jetzt konstatiert werden, daß das Prüfungsgeheimnis als solches zugunsten des Unterrichtes an den Mittelschulen zurückgedrängt und die gemeinsame Arbeit des Lehrers mit den Schülern in den Vordergrund getreten ist.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Komet“: Freg.-Lt. L. Karl Walluschnik. — Auf S. M. Artillerieschiff „Adria“: Mar.-Kom. Jaroslav Tuschner. — Zur XIII. Abteilung des k. u. k. Reichsriegsministeriums, Marinektion: Mar.-Ob.-Kom. Eduard Kuchinka. Zum k. u. k. Marinekontrollamt, Wien: Mar.-Ob.-Kom. Franz Fettingner, Mar.-Kom. August Häusler. — Zum k. u. k. Marinezahlamt, Pola: Mar.-Ob.-Kom. Maximilian Du Ban (als Zahlmeister). — Zur Schiffbaudirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. Richard Siebert. — Zum Artilleriedirektor des k. u. k. Seearsenals Pola: Mar.-Art.-Ob.-Ing. Rudolf Wasmundt. — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Ob.-Ing. Peter Rusa (als (als Detail-Ing.)) — Zum k. u. k. Marinetechnischen Komitee, Pola: Mar.-Art.-Ing. Johann Ebingner (für die 3. Abteilung). — Zur Rechnungsabteilung des k. u. k. Seebezirkskommandos Tries: Marineoberkommissär Karl Graf (als Vorstand). — Zum k. u. k. Hafenadmiralat, Pola: Freg.-Lt. Stephan von Banelovic, Mar.-Art.-Ob.-Ing. Johann Filla, Mar.-Ob.-Kom. Johann Selan. — Zum Kommandanten S. M. S. „Zenta“: Freg.-Rpt. Ludwig Genll. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-Rpt. Edmund Brandmayer.

Seelenmesse. Die heilige Seelenmesse für den verstorbenen Oberleutnant Wilhelm Ritter von Rossner wird heute den 16. l. Mts. 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden.

Weißes Kreuz. Donnerstag den 18. l. Mts. 5 1/2 Uhr nachmittags findet, wie schon gemeldet, im großen Saal des Marinekasinos ein Symphoniekonzert unter freundlicher Mitwirkung der Baronin Cobelli zu Gunsten der „Österreichischen Gesellschaft vom

weißen Kreuze“ statt. Eintrittspreise für nummerierte Sitzplätze 3 Kronen, für Stehplätze 1 Krone.

Schiffsnachricht. S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ ist am 13. d. zu achttägigem Aufenthalt in Shanga eingelaufen. An Bord ist alles wohl.

Konzert im Marinekasino. Morgen, Mittwoch, wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Theater. Das Publikum, das am Sonntag das Politeama Ciscutti besuchen wollte, erlebte eine unangenehme Ueberraschung. Die Vorstellung war infolge einer Indisposition des Tenors, Herrn Colazza, plötzlich abgesetzt worden. — Die nächste Aufführung findet Mittwoch statt.

Fahrtartenausgabe in der Haltestelle Villanova. In der bisher nur auf die Fahrtartenausgabe im Zuge angewiesenen Haltestelle Villanova der Lokalbahn Tries-Parenzo erfolgt die Fahrtartenausgabe ab 15. März 1909 auch durch den nächst der Haltestelle ansässigen Besitzer Matteo Drilovaz. Die Abfertigung von Militärpersonen in und außer Dienst sowie der Besitzer von Legitimationen zur Lösung von ermäßigten Fahrtausweisen erfolgt im Zuge. Die Nichtlösung einer Fahrkarte in der Haltestelle bedingt nicht die Einhebung der Nachzahlungsgeldgebühr im Sinne des Betriebsreglements § 21 im Zuge.

Voranzeige. Donnerstag, den 18. d., findet im Saale des Deutschen Heims eine Josephfeier unter Mitwirkung der Musikkapell des Infanterieregiments Nr. 87 statt. Anfang um 1/2 8 Uhr abends.

Telegraphenamt in Grahovo. Laut Mitteilung der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Tries wurde beim k. k. Postamt in Grahovo bei Birkniz, politischer Bezirk Voitsch, am 11. d. M. der Telegraphendienst mit beschränktem Tagdienste eingeführt.

Von der Riva. Nachdem das schlechte Wetter gewichen, kann man mit Muße die Verheerungen betrachten, die die Ungunst des Tages dort angerichtet hat. Schritt für Schritt erblicken wir tiefe Löcher im Asphalt dieser Straße. Zu bedauern sind besonders die Fuhrwerke, die die Riva alltäglich zu passieren haben. Eines Tages wird unfehlbar ein Kabbruch oder noch Schlimmeres — ein tödlicher Sturz eines Pferdes oder Wagens vernünftig ist, wird er von der Giunta amministrativa, die die Zinssteuer und die Einkünfte aus der unabhängigen Weinsteuer so restlos für die Nichtherstellung der Straßen verbrauchte, mit Recht um eine Entschädigung eintragen — Kenner des hiesigen wirtschaftlichen Systems stellen an die unheilige Dreifaltigkeit im hiesigen Gintagebäude gewiß nicht mehr eine Bitte, die mit der Herstellung der Straßenordnung im Zusammenhange steht. Darum wollen wir nur das Erjachen äußern: Man reiße den löcherigen Asphalt, der die Riva jetzt bedeckt, weg und überlasse diese Verkehrsstraße der Gnade der Mutter Natur. Es wird so gewiß besser sein, als wenn wir uns auf jene Straßenregulierung verlassen, die aus den budgetär vorgeesehenen Mitteln der Zinssteuer und Weinsteuer seit Jahren nicht durchgeführt wird.

Urlaube. 3 Monate Stadsmaschinenwärter Anton Siglich (Pola und Istrien). 8 Wochen Freg.-Rpt. Edmund Brandmayer (Pola und Dester.-Ung.). 14 Tage Freg.-Lt. Hermann Topil (St. Andra). 10 Tage Mar.-Kom. Adam Fritsch (Eger).

Infektionskrankheiten in Pola (6. März): Scharlach 5 Fälle, Masern 26 Fälle, Typhus 3 Fälle, Diphtheritis und Crup 1 Fall.

Ein Kind aus dem zweiten Stockwerk gestürzt. Sonntag nachmittags stürzte aus der im zweiten Stockwerke gelegenen Wohnung des Herrn Santo Marchese, der in der Via Giobia Nr. 9 domiziliert, dessen zweijähriges Söhnchen in einem unbewachten Augenblicke vom Fenster auf die Straße herab. Das Bürschchen hat verhältnismäßig leichte Verletzungen erlitten. Es befindet sich in der Pflege des Landesospitals.

Feuer. Gestern nach 11 Uhr abends entstand in der Vikualienhandlung ein großes Feuer, Via Carducci Nr. 6, neben dem Hotel Guzzi, ein Feuer, das rechtzeitig entdeckt wurde. Es war deshalb für die alsbald nach erfolgtem Aviso eingetroffenen Feuerwehr ein leichtes, das Feuer zu löschen. Der entstandene Schaden ist nicht nennenswert. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß es infolge der Unvorsichtigkeit eines Geschäftsangestellten zum Ausbruche gelangt sei.

„Tödlcher Unglücksfall.“ Am 13. d. M. passierte ein Wagen der Handlungsfirma Gyner das Marinegefangenhaus nächst der Rampe, die längs des Gerzgerplatzes entlang läuft. Plötzlich stürzte das Pferd über die Rampe hinab und zog sich beim Falle derart schwere Verletzungen zu, daß es kurz darauf verendete.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Trunkenheit und einer Rauferei wurde am 14. d. der 18 Jahre alte Stefan Fr., Maurer, wohnhaft in der Via Epulo Nr. 24, arreliert. Der Verhaftete machte sich auch der öffentlichen Gewalttätigkeit schuldig, indem er gegen die Wachen gelegentlich seiner Verhaftung renitent vorging. — Gegen zahlreiche Hausbesitzer wurde abermals die Strafanzeige erstattet, weil die Haustore nicht gesperrt waren. Es wird bei dieser Gelegenheit nochmals darauf verwiesen, daß die betreffende Vorschrift strenge befolgt werden muß. Damit derartigen Vorkommnissen vorgebeugt werden könne, ist es allerdings notwendig, die Haustore in jene Verfassung zu bringen, die ein Zusperren ermöglicht.

Heitere Gde. Ein junger Chemann hatte mit seiner Frau eine Szene wegen eines Hutcs. Endlich große Versöhnung und man beschließt, ins Theater zu gehen. Der Chemann schaut nach, was gegeben wird: „D weh,“ meint er, „das heutige Stück paßt schließlich doch nicht... es wird „Tell“ gegeben, da dreht sich die Geschichte auch um einen Hut!“

Maskenball im Hotel Belvedere. Mittwoch, den 17. d., findet im Hotel Belvedere ein Maskenball statt. Anfang um 9 Uhr abends. Entree: Herren 2 K, Damen 1 K. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der geltenden Vorschriften das Passieren der Straße mit Maske nicht gestattet ist.

Die Bestimmung der Belichtungszeit bei photographischen Aufnahmen bereitet dem Amateur die größten Schwierigkeiten. Es war daher eine gute Idee der Redaktion der „Kamera-Kunst“ (Verlag Carl Koenen, Wien, L. Opernring 3), Tabellen auszuarbeiten, welche die für alle vorkommenden Fälle erforderliche Expositionszeit genau angeben. Da die Lichtverhältnisse sehr veränderlich sind, wird allmonatlich eine Tabelle in genanntem Fachblatte veröffentlicht, welche die Daten für die nächsten 30 Tage angibt. Diese nützliche Einrichtung allein bietet ein reiches Äquivalent für das Jahresabonnement, welches für alle 36 Hefte bloß 8 K betragt. Probenummern versendet der Verlag gratis und franko.

Neue Schiffslöhnungstabelle, enthaltend die Berechnungen über Bezüge der Unterbootsmänner höherer Gebühr und niederer Gebühr, Bootsmannsmannaten, Quartiermeister, Marsgasten, Matrosen, 1., 2., 3. und 4. Klasse, Massapaulgale, und Hafenkostrelatum für 30 Monats-Tage, ist soeben erschienen und im Schiffsdrucksortenverlage Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1 in Pola erhältlich. Preis per Stück 1 Krone.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Die serbische Note.

Wien, 15. März. Der serbische Gesandte hat heute im Ministerium des Äußern die serbische Note überreicht. Die „Neue Freie Presse“ schreibt, daß man in den diplomatischen Kreisen von Belgrad der Meinung sei, die Regierung könne in der diesbezüglichen Note die Frage der Abrüstung nicht berühren, da die Antwort sich rigoros auf das vom österreichischen Gesandten Grafen Forgach übermittelte Schreiben der österreichischen Regierung halten mußte.

Serbien.

Belgrad, 15. März. (Priv.) Gestern sind in Nisch zirka 100 russische Kosaken-Offiziere zur Verstärkung der Freiwilligen-Korps eingetroffen. Andere 100 Offiziere werden bereits heute hier erwartet. Alle Kosaken-Offiziere werden bis auf Weiteres in Nisch verbleiben.

Petersburg, 15. März. Der Verlauf der Krankheit des Ministerpräsidenten Stolypin ist befriedigend. Die Aerzte erklären jedoch, daß Stolypin erst in zwei bis drei Wochen vollkommen hergestellt sein wird.

Miast, 15. März. Der Direktor des hiesigen Gefängnisses wurde von Unbekannten ermordet.

Telegraphischer Wetterbericht: des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. März 1909.

Allgemeine Uebersicht
Die Druckverteilung mit einem ausgebreiteten Barometerminimum über Zentral- und N.-Europa und dem Hochdruckgebiet im NE ist unverändert geblieben.
In der Monarchie meist bedeckt, stellenweise Regen oder Schneefälle, an der Adria vorwiegend trüb, schwacher Scirocco, wärmer.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, zeitweise sonnig, mäßig frische Winde aus S-W, keine wesentliche Wärmeveränderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 745.3 2 Uhr nachm. 745.9
Temperatur 7 „ „ + 7.8°C „ „ + 11.1°C

Regenbesitz für Pola: 160 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.1
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson
18 Nachdruck verboten.
Es erlauben? wiederholte er. O! Hierbei zuckte er mit den Achseln und sah mich mit einem Blicke an, in dem eine unbeschreibliche Ohnmacht lag.

3. Kapitel.

Meine Bekanntschaft mit Tremaines entwickelte sich während der folgenden Wochen nach und nach ganz unmerklich zu einem intimen Freundschaftsverhältnis, wie ich noch selten ein so angenehmes in meinem bisherigen Leben gehabt hatte. Ich habe schon versucht, den Eindruck zu beschreiben, welchen Cecile auf mich machte, wenn ich auch einsehe, wie kalt und farblos diese Beschreibung ist, und wie wenig sie der Wirklichkeit entspricht. Als ich sie näher kennen lernte, war ich oft über ihre Naivität, ihre wechselnden, unbeständigen Stimmungen und ihre vollständige Mißachtung aller Konventionen, aller gesellschaftlichen Sitten erstaunt. Dann fiel mir auch auf, wie völlig Tremaine von ihr beherrscht wurde. Ich bin im unklaren darüber, ob er sich ihrer ganzen Macht bewußt war; er hatte sich offenbar daran gewöhnt, aber für einen Fremden war es in erschreckender Weise augenfällig. Ich sage in erschreckender Weise, weil man dunkel fühlte und ahnte, daß neben dieser süßen, glatten Außenseite Abgründe gähnten, in denen eine ganz tragische Leidenschaft nur darauf wartete, aufgerüttelt zu werden.

Was Tremaine anbelangt, jögere ich fast, zu verstehen, wie vollständig ich in seinen Bann geriet. Und doch war dies nicht im entferntesten verwunderlich. Mein Leben war im ganzen ein so einfaches gewesen, das seinige dagegen voller Ereignisse; meine Erfahrungen hatten sich in den gewöhnlichen Bahnen bewegt, während er die üblichen Geleise verlassen und sich in allerlei unerwarteten Lagen selbst einen Weg gebahnt hatte.

Warum er sich so anstrenge, mich zu bezaubern und zu gewinnen, verstehe ich noch nicht völlig; vielleicht war er das bloße Vergnügen, das im Machtbewußtsein und in der Entfaltung verblüffender Fähigkeiten liegt; oder tat er es aus Langeweile und war noch nicht von dem Spiele in Anspruch genommen, bei dem er späterhin so viel einsetzte.

Ich erwähnte, daß er sich in allerlei merkwürdigen Lagen befunden, an allerlei Plätzen, zuletzt in Martinique, und ich erfuhr, daß er nach New York gekommen war, um ein Syndikat zum Bau einer Eisenbahnlinie quer durch die Insel zu bilden. „Quer durch die Insel“ ist der richtige Ausdruck, da infolge ihrer eigentümlichen Formation eine große Strecke Tunneln gehobert werden mußte. Aber alle diese Schwierigkeiten schob er beiseite; er sprach über die große Zukunft einer solchen Linie mit einer Begeisterung, die völlig überzeugend wirkte.

Ich erinnere mich besonders an einen Abend, wo er ungewöhnlich erregt von seinen Projekten sprach und wenigstens eine Stunde lang ununterbrochen Tatsachen, Einzelheiten und Beschreibungen zum besten gab. Cecile, mit aufgestügtem Kinn, hing an seinen Lippen und schien jedes Wort zu verschlingen; wenn ich an jenen Abend zurückdenke, verstehe ich vollständig, wie er selbst die mißtrauischen Bewohner der Wall-Street für seine Pläne zu gewinnen vermochte.

Es war in der Tat eine wundervolle Aussicht, die er vor unsere Augen zauberte: große Zuckerplantagen ohne Markt, da die gesamte Warenbeförderung auf der Insel bis jetzt von Frauen besorgt wurde; riesige Sandhügel an der Ostküste, die neunzig Prozent Eisen enthielten und nur auf Ausbeutung harrten, jetzt aber wertlos werden, da die Schiffe nicht herausfahren können. Und so eine Menge anderer Dinge; zweifellos beruhete alles dies auf voller Wahrheit.

Vielleicht halte ich mich bei diesem Bilde Tremaines so lange auf, aber ich hatte niemals einen so unternehmenden, kühnen, bezaubernden Menschen getroffen. An den folgenden Tagen sah ich ihn immer seltener, aber jene ersten Abende stehen mir lebendig im Gedächtnis: ich sehe ihn noch heute vor mir sitzen, mit seinen wunderbaren Augen, seinem ausdrucksvollen Gesicht, seiner schmiegsamen, eleganten Gestalt und seiner schmalen, weißen, nervösen Hand, in der er immer eine Zigarette hielt. Ich dachte öfter über seine Nationalität nach; aus seinem Temperament zu schließen, war er jedenfalls ein Franzose, und doch sprach er Englisch mit einer Fertigkeit und Nachlässigkeit, wie sie einem Fremden selten zu eigen ist.

Defter war ich versucht, ihn danach zu fragen, ohne Umschweife, aber immer wieder hielt mich eine gewisse Scheu davon zurück.
(Fortsetzung folgt.)

Sammlung Götschen
über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik
stets vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.
4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Anzeiger, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Wäre ein edelgelimter, wenn auch älterer, gutsituirter Herr Lebensgefährtin zu nehmen? Ein älteres Mädchen zur dankbar. postlagernd Policarpo. 52

Grobes möbliertes Zimmer für eine oder zwei Personen sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 51

Zwei möblierte Zimmer sind zu vermieten. Monte Rizzi 2. 49

2 unmöblierte Zimmer in Villa, Via Ospedale, elektrische Beleuchtung, zu vermieten. Anfrage unter „Eureka“ postlagernd Policarpo. 29

Eine lange Glaswand ist zu verkaufen. Auskunft im Hotel Imperial, Tür 2, 40

Schönes, möbliertes reines Monatszimmer ist zu vermieten. Auskunft Hotel Imperial, Tür 2. 41

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang (Parletten, Gas) zu vermieten. Via Befenghi 6, 1. Stod links. 44

Ein oder zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Adresse in der Administration unter Nr. 46 46

Möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern ist, eventuell mit Kof, Capellen, komplett zu vermieten, sind preiswert abzugeben. Via Tenide 7, 1. Stod rechts. 22

Fleisch! Franko Nr. 3601 Täglich frisch, je 10 Pfd.-Stoff prima Rind- oder Kalbfleisch, Interess vom Schlegel oder Dungenbraten Nr. 360 franko per Nachnahme. S. Stern, Wygoda 903, Oesterreich. 48

Hotel Belvedere. Das an der Via Monte Jaro gelegene ebenerdig: erbig: Lokal, 15 Meter lang, 5 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere. 41

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kelsch. in Wien. Uebernahmestelle „Matjon Friz“, Piazza Carl I, 1. Stod. 4137

G. Hausbraud, Verdampfen, Kondensieren und Kühlen. Erklärungen, Formeln und Tabellen für den praktischen Gebrauch. In Leinwand gebunden Nr. 12.—

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Ein schwarzes Kleid

bleibt immer modern. Große Auswahl von mehr als 200 Qualitäten schöner, moderner Stoffe haben Brüder Lehner in Graz, Eisenes Haus und senden zur Auswahl kostenlos die Muster ein. 4441

Verehrtes Fräulein Braut
kaufen Sie

zur Anfertigung Ihrer Ausstattung nur gute Waren, damit Sie daran lange eine Freude haben! — Schreiben Sie an Brüder Lehner in Graz um Einsendung der Muster. Sie werden sich überzeugen, daß Sie dadurch bei großer Auswahl Ihren Einkauf zu billigen Preisen machen können und das kostet nichts als eine Korrespondenzkarte

UM 5 HELLER.

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carl I
Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehnungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Hausadministrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.
4002

Die Vorgeschichte von 1866 und 19??.

Von einem alten kaiserlichen Soldaten. Kr. 3.60.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Danksagung.

Die unterfertigte Familie fühlt sich verpflichtet, allen jenen Personen, die anlässlich des Hinscheidens ihres innigstgeliebten

Jakob Milharčić

Bahnhoftestaurateur in Canfanaro

durch Blumenspenden oder durch Beteiligung am Leichenbegängnisse zur Linderung ihres Schmerzes beigetragen haben, auf diesem Wege ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Spezieller Dank sei der Familie Toriser und den Eisenbahnern von Canfanaro—Pola für die herzliche an den Tag gelegte Teilnahme.

50 Die tieftrauernde Familie.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2284

Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zuliani. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmazia Candussio. 3796

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehl große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

Rudolf Wunderlich.

3881

Die Pflegestätte

der letzten Kinder-, Mädchen-, Backfisch-, Damen- u. Herrenmoden bildet das

Grazer Kaufhaus

Graz, Jakominiplatz 4 (im eigenen Warenhause).

Erstklassige Einkaufsquelle

für Konfektion, Wäsche und Leinewaren, Wirkwaren, handgearbeiteter Schuhe etc. etc.

Illustrierte Freiskurante

4395 gratis und franko.

6 Bettücher — 15 Kronen

165 Btm. breit, 230 Btm. lang, rein weiß, fertig gefärbt, gute, haltbare Ware, versenden franko Brüder Sechner in Graz, Eisernes Haus. 4442

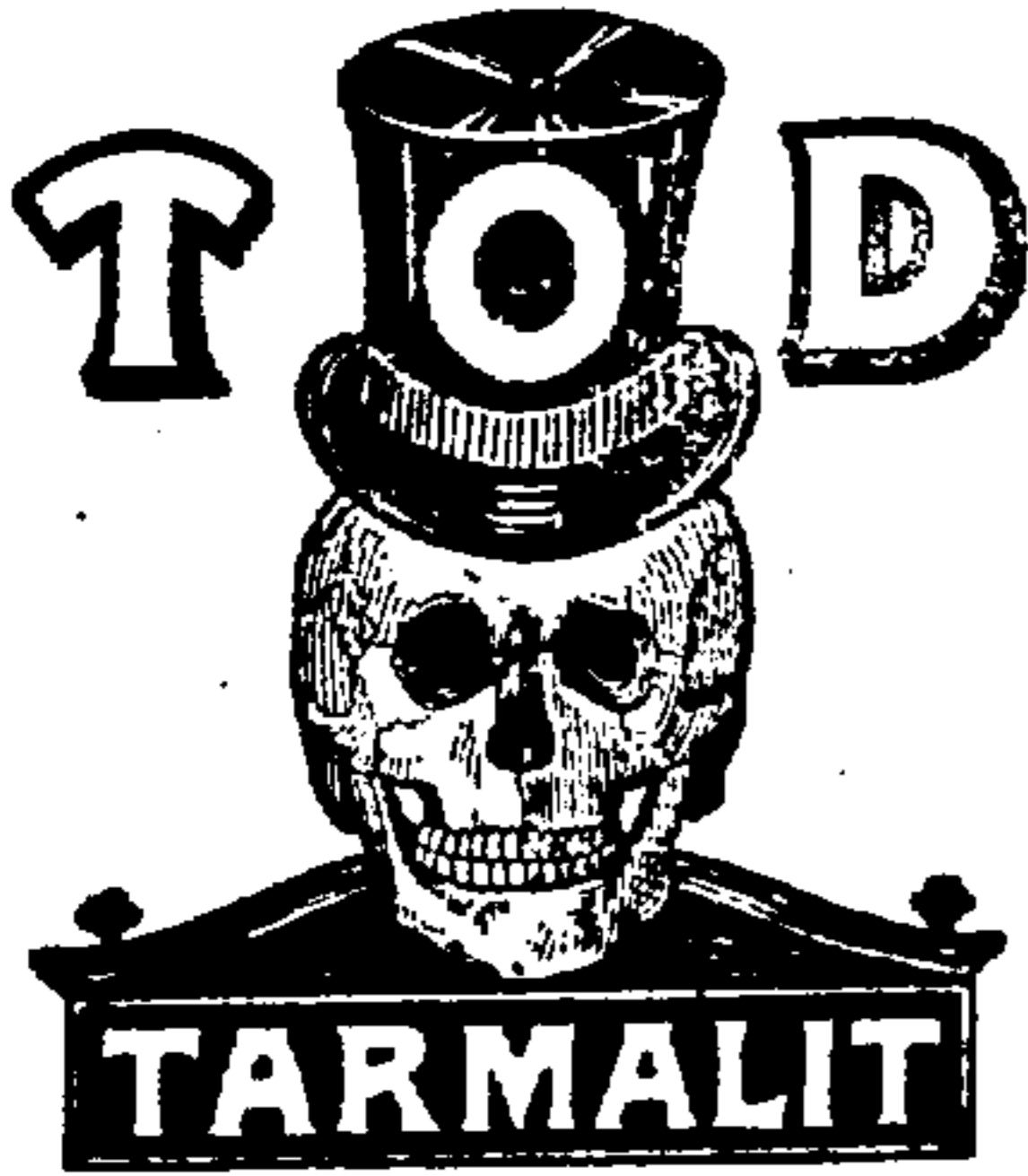
Um 10 Kronen

100 Btm. lang, um 11 Kronen 115 Btm. lang, um 12 Kronen 125 Btm. lang, versenden die Brüder Sechner in Graz überallhin

schönen Wetterkragen

mit Kapuze, Kemausgriff und Sturmbänder aus garantiert echtem, wasserdichten Tiroler-Erlinger Loden für Herren und Damen. 4440

60 Heller kostet der



aller Motten nur durch

aller Motten nur durch

Oesterr. Holzwaren-Industrie Wien XIX., (Döbling)

Eingeführt bei: K. u. k. Obersthofmeisteramt, k. u. k. Hofmobiliendepots, k. k. Hofmuseen, k. k. Hoftheater, Haushofmeisteramt Sr. k. u. k. Hohelk. Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, k. u. k. Truppen und Anstalten, Kommune Wien, Museum, städtische Straßenbahnen usw.

Tarmalit-Tabletten

in allen Drogerien, Parfümerien und einschlägigen Geschäften erhältlich. 4393

Böhmerwald-Reizker (Pilze)

pikante Delikatesse, in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko K 7.—

Böhmerwald-Preiselbeeren

als Kompot delikat zubereitet, in 50 Prozent Raffinadezucker eingesotten, 5 Kilo-Demyon oder -Kübel franko K 6.50.

Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko 9 Kronen.

Böhmerwald-Herrenpilze

1908er Ernte, weiße, feingeschnittene Ware, getrocknet, 1 Kilo K 5.50, bei Abnahme von 5 Kg. franko.

Böhmerwald-Himbeersaft

in 100% Rhd.-Zucker eingesotten, 5 Kilo-Demyon franko K 7.50.

Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald 1. 3360

Steckenpferd Liqueur
Das Original
Liquor mit Honig
Das Original
Liquor mit Honig

Nettopreise für Inseraten-Einschaltungen im „Polaer Tagblatt“.

Inserate sind im vorhinein zu bezahlen.

Seitenbruchteil	Raumfläche in mm	Höhe in Petitzeilen	Grundpreis für Satz und 1-malige Einschaltung	Bei Einschaltung von								
				5-10	11-20	21-30	31-40	41-50	51-60	61-70	71-100	
mal kostet die einmalige Einschaltung Kronen												
1/48	22x80	8	1spaltig	2.40	2.20	2.—	1.90	1.80	1.70	1.65	1.50	1.20
1/24	45x80	15	1 "	4.80	4.—	3.80	3.60	3.40	3.20	3.—	2.80	2.40
1/16	70x80	23	1 "	7.—	6.20	5.90	5.50	5.20	4.80	4.50	4.20	3.50
1/12	90x80	30	1 "	9.—	8.—	7.60	7.20	6.70	6.30	5.80	5.40	4.50
1/9	125x80	41	1 "	12.—	11.—	10.50	9.80	9.20	8.60	8.—	7.40	6.—
1/6	185x80	62	1 "	18.—	16.70	15.80	14.90	13.80	13.—	12.—	11.—	9.—
1/4	90x250	30	3*)	28.—	24.—	23.—	21.50	20.20	18.90	17.50	16.20	14.—
1/2	185x250	62	3*)	56.—	50.—	47.50	44.50	41.80	39.—	36.20	33.50	28.—
1/1	380x250	125	3*)	92.—	83.—	78.50	73.60	69.—	64.50	60.—	55.—	46.—

*) Ueber die ganze Satzbreite.

Inserate im „Kleinen Anzeiger“ werden mit 4 Hellern das Wort, fett gedruckte Worte mit 6 Hellern berechnet. — Eingesendete, Vermählungs- und Todesanzeigen werden nach der Raumfläche auf Basis des Grundpreises, d. i. 1 Petitzeile mit 30, 60, bezw. 90 Heller, und Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 Heller pro Garmond-Zeile berechnet.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 "	23 "	27 "	" 25.—	" 14.—	" 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960. Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.

Buchdruckerei, Buchbinderei und Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifmässige Preise.